Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald

Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg

Band: 20 (2007)

Vorwort: Vorwort

Autor: Gabathuler, Hansjakob / Reich, Hans Jakob / Stricker, Hans / Suenderhauf, Maja

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORWORT

Feuer war und ist dem Menschen zugleich Segen und Fluch. Als er vor mehreren hunderttausend Jahren lernte, es selber zu erzeugen und kontrolliert zu verwenden, machte er den wohl entscheidendsten Schritt seiner zivilisatorischen Entwicklung. Die Fähigkeit zum Entfachen von Feuer ermöglichte ihm die Zubereitung warmer Speisen; sich am Feuer wärmen zu können war eine wesentliche Voraussetzung für das Überleben und Sesshaftwerden in für ihn an sich ungünstigen Klimazonen. Der kontrollierte Umgang mit dem Feuer befähigte ihn zur Herstellung von gebrannten und damit dauerhaft haltbaren Tongefässen, und er war die Voraussetzung für die Gewinnung und Verarbeitung von Metallen und damit für die gesamte technische Entwicklung im Laufe der letzten Jahrtausende – vom Kupferbeil der Jungsteinzeit bis zum Raketenantrieb und zur Raumfahrt. Es gibt nichts in unserem technischen Umfeld, das nicht direkt oder indirekt auf die kontrollierte Nutzung des Naturelements Feuer zurückzuführen wäre. Dass aber im Segen des Feuers für die kulturgeschichtliche Entwicklung der Menschheit auch der Fluch von dessen gezieltem Gebrauch zur Vernichtung von Leben und letztlich der globalen Zerstörung der Lebensgrundlagen stecken, ist keine ganz neue Erkenntnis. Sie begegnet uns bereits in der griechischen Mythologie in der Figur des Prometheus, der den Göttern für die Menschen das Feuer raubte – und dafür bitter büssen musste.

Aus kulturgeschichtlicher Sicht war, ist und bleibt das Verhältnis des Menschen zum Feuer zwiespältig. Und wie bei einer andern der grossen Kräfte der Natur – dem Wasser – kann er die Kontrolle darüber mit technischen Mitteln zwar laufend verbessern, die vollkommene, jedes Risiko ausschliessende Bezähmung aber gibt es nicht. Keiner hat diese Ambivalenz je so prägnant in Worte gefasst wie Friedrich Schiller: «Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht, und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft; doch furchtbar wird die Himmelskraft, wenn sie der Fessel sich entrafft; einhertritt auf der eignen Spur, die freie Tochter der Natur.» Was diese «freie Tochter der Natur» anzurichten vermag und wie sich die Menschen seit jeher gegen ihre zerstörerischen Kräfte zu wehren versuchen, ist – fokussiert auf die Region Werdenberg – das Schwerpunktthema des vorliegenden zwanzigsten Bandes des Werdenberger Jahrbuches.

Immer wieder hat der «rote Hahn» in unseren Dörfern gewütet, hat Hab und Gut zerstört und nicht selten blühendes Leben aus den Familien gerissen. Die Jahrbuch-Redaktion hat sich zum Ziel gesetzt, alle in Chroniken und Archiven greifbaren Brandereignisse zu erfassen und aufzulisten. Wegen der – vor allem für frühere Jahrhunderte, teils aber auch für die neuere Zeit – lückenhaften Quellenlage war der Anspruch auf Vollständigkeit ein von vornherein unmögliches Unterfangen. Aber trotzdem sind für die Jahrhunderte vom Mittelalter bis um 1970 gegen vierhundert Fälle zusammengekommen. Rund zwei Dutzend dieser Ereignisse werden anhand von zum grossen Teil erstmals ausgewerteten zeitgenössischen Quellen umfassend dargestellt, darunter die Dorfbrände von Azmoos (1716, 1819, 1831), Murris (1795), Fontnas (1816, 1911), Oberschan (1821, 1886), Gretschins (1930), Sevelen (1892) und Buchs (1839).

Meistens waren es der Föhn oder Westwinde, die einen Brand – welcher Ursache auch immer – binnen wenigen Minuten zur schrecklichen Feuersbrunst werden liessen. Bereits in den Feuerordnungen des 18. Jahrhunderts wird dieser Gefahr denn auch besondere Aufmerksamkeit zuteil. Manche der damaligen Bestimmungen finden sich später in den Feuerschutzgesetzen des Kantons und bis ins 20. Jahrhundert in den Feuerpolizei-Verordnungen der Gemeinden – Bestimmungen, die ausdrücklich auch jeden einzelnen Dorfgenossen unmittelbar in Pflicht und Verantwortung nahmen und damit in der Bevölkerung für Gefahrenbewusstsein und umsichtiges Verhalten sorgten.

Möge dieses Buch auch dazu beitragen, dass Letzteres den Menschen in unseren Dörfern nicht abhanden komme!

Hansjakob Gabathuler Hans Jakob Reich
Hans Stricker Maja Suenderhauf